

Der Mode-Wahnsinn zerstört die Umwelt -

Über fünf Milliarden Kleidungsstücke hängen in Deutschlands Schränken. Pro Kopf macht das rund 95 Kleidungsstücke.

Jedes fünfte davon tragen wir so gut wie nie.

Derzeit verursacht die Textilindustrie jährlich 1,2 Billionen Tonnen CO2 – und damit mehr als internationale Flüge und Kreuzfahrten zusammen.

https://www.focus.de/perspektiven/nachhaltigkeit/nachhaltiger-leben/nachhaltigkeit-mode-wahnsinn-zerstoert-umwelt-wie-wir-das-aendern_id_10964545.html

Focus 27.07.2019



Kinder in einer Fabrik

Mehr als 80 Prozent der Kleidungsstücke in der EU werden weggeworfen.

(Report: Mode am Scheideweg)

<https://www.greenpeace.de/kampagnen/detox>

und wie wir das ändern können

✚ **Weniger Kleidung kaufen:**
Anstatt häufig neue Kleidungsstücke zu shoppen, konzentrieren Sie sich auf die Stücke, die Sie wirklich mögen und oft tragen. Was hilft: Über eine Kaufentscheidung erst einmal ein bis zwei Tage nachdenken, bevor sie zuschlagen. Oder tauschen Sie doch mal mit Ihren Freunden.

✚ **Secondhand bevorzugen:**
Muss es wirklich immer neu sein? Auf Internetplattformen wie Ebay Kleinanzeigen und Kleiderkreisel oder in Secondhand-Läden finden sich manchmal echte Perlen.

✚ **Nachhaltige Mode:**
Zahlreiche Siegel oder Label versprechen schadstofffreie Produktion, faire Arbeitsbedingungen und nachhaltige Rohstoffe. Verbraucher- und Umweltschützer geben hier Hilfestellung, wie etwa Greenpeace mit dem „Einkaufsratgeber Textil-Siegel“.

✚ **Alternative Rohstoffe:**
Die meisten Kleidungsstücke bestehen aus Kunststofffasern wie Polyester oder natürlichen Baumwollfasern. Nachhaltiger in der Produktion sind die pflanzlichen Alternativen Leinen und Hanf.

<https://www.greenpeace.de/presse/publikationen/textil-siegel-im-greenpeace-check>

KOKAS

Koordinationskreis Asyl
Darmstadt und Landkreis

Fluchtursache Klimawandel Die unterschätzte Katastrophe



Darmstädter Bürgerpreis 2015
dm-Ehrenamts-Regionalpreis 2016
Gewinner bei der Stadtaktion 2018
und der Aktion „Gesicht zeigen“ 2018

140 Millionen verlieren ihre Heimat

In Afrika, Lateinamerika und Asien könnten zusammen mehr als 140 Millionen Menschen bis zum Jahr 2050 durch Dürren, Missernten, Sturmfluten und steigende Meeresspiegel ihr Zuhause verlieren und zur Umsiedlung gezwungen sein.

Der Klimawandel und damit verbunden der Anstieg des Meeresspiegels sei in diesen drei Weltregionen bereits heute unaufhaltsam zu einem „Motor für Migration“ geworden.

<https://www.tagesspiegel.de/politik/weckruf-der-weltbank-140-millionen-klimafluechtlinge-bis-2050/21091728.html>

Klimanotfall

Klimawandel ist keine Glaubensfrage, sondern durch die Fakten bewiesen.

11.000 Forscher warnen vor Klimanotfall

Besonders im Fokus der Autoren des neuen Berichts zu den nationalen Zusagen stehen vier Staaten, die zusammen mehr als die Hälfte der weltweiten Treibhausgase ausstoßen: China, Indien, die USA und Russland.

<https://www.tagesschau.de/ausland/forscher-klima-101.html>



Kontakt:
Johannes Borgetto
Tel. 0163 – 18 54 704
info@asylkreis-darmstadt.de
www.asylkreis-darmstadt.de

Deutschland ist Weltmeister

Der Papierverbrauch liegt nach Angaben des Umweltbundesamtes heute bei 250 Kilogramm pro Person. Kein anderes Land liegt gleich auf.

Jeder fünfte Baum, der auf der Welt gefällt wird, landet in der Papierherstellung.

Auch tropische Regionen sind betroffen. So importiert Deutschland beispielsweise fast ein Viertel des Zellstoffs aus Brasilien. Dort schwindet der Urwald dramatisch, ein großer Teil des Holzes wird illegal eingeschlagen. So trägt die Nutzung von Zellstoffen in Deutschland zur weltweiten Waldzerstörung bei.

Damit vernichten wir unseren stärksten Helfer in Sachen Klimaschutz, denn ein intakter Wald bindet riesige Mengen CO²



„Verlieren wir unsere Wälder, verlieren wir auch den Kampf gegen die Klimakrise“

Christoph Thies, Greenpeace e. V.

Was können wir tun ?

- ✚ Briefkasten-Aufkleber „keine Reklame“
- ✚ Aufkleber "KEINE Werbung – keine Handzettel, keine Wurfsendungen, keine kostenlosen Zeitungen und Wochenblätter"
- ✚ Persönliche adressierte Werbung: Wer diese grundsätzlich vermeiden möchte kann sich in die sogenannte [Robinsonliste](#) eintragen
- ✚ Persönliche Daten nur sparsam weitergeben - das schützt sich vor unerwünschter Werbung [Verbraucherzentrale Bundesverband](#)
- ✚ 100 Prozent Recyclingpapier nutzen: Druckerpapier, Schulhefte, Blöcke – all dies gibt es in sehr guter Qualität und strahlendem Weiß
- ✚ Doppelseitig ausdrucken - Einseitig bedruckte Papiere als Notizzettel nutzen
- ✚ Kaffeefilter: Dauerfilter aus Metall statt Papierfilter - Tee-Ei oder Teebeutel aus Stoff statt Einweg-Teebeutel aus Papier
- ✚ Hygienepapier aus 100 Prozent Recycling-Papier
- ✚ Papiermüll sorgfältig vom restlichen Müll trennen, um optimales Recycling zu ermöglichen
- ✚ Wurst und Käse in eigene Gefäße packen lassen
- ✚ Taschen und Körbe statt Tüten
- ✚ Statt im Online-Handel in Geschäften vor Ort einkaufen – das spart Verpackungen
- ✚ Unverpackt einkaufen: Spezielle Läden bieten Lebensmittel und andere Produkte ohne Verpackung an. Der Kunde bringt dazu eigene Gläser, Dosen oder Beutel zur Abfüllung mit.
- ✚ Schuhkartons und viele andere robuste Papierverpackungen können zur Aufbewahrung - nicht nur von Schuhen - genutzt werden.
- ✚ Waschbare Wischlappen statt Küchenpapier